Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 2. April 1857. Nr. 156.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 1. April. Die bekannten Mitglieder der Opposition: Disraeli, Bulwer, Bentink, sind in ihren früheren Wahlbezirken ohne Widerspruch wieder gewählt worden.

Die Staats-Revenuen haben sich nach dem Ausweis im letzten Quartal um 115,047 Pfd. Sterl. vermehrt. Die Einkünfte des verflossenen Jahres sind gegen die des vorjährigen um 2,525,066 Pfd. Sterl. gestiegen.

Paris, 1. April, Nachm. 3 Uhr. Das Geschäft pr. Liquidation war sehr belebt. Die 3pCt. begann zu 70, 45, wich auf 70 und wurde schließlich zu 70, 10 gemacht. Per April eröffnete die 3pCt. zu 70, 90, sank auf 70, 65 und schloß bei starkem Umsatze in sehr matter Haltung zur Notiz. Eisenbahn-Aktien waren fest. Consols von Mittags 12 Uhr waren $93\frac{5}{8}$, von Mittags 1 Uhr $93\frac{3}{4}$ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 75. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 92, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1450. 3pCt. Spanier $39\frac{3}{8}$. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 775. Lombard. Eisenbahn-Aktien 642. Franz-Joseph 515.

London, 1. April, Mittags 1 Uhr. Silber $61\frac{7}{8}$. Consols $93\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner $23\frac{1}{2}$. Sardinier $90\frac{1}{2}$. 5pCt. Russen 106. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen $96\frac{1}{2}$.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist eingetroffen.

Wien, 1. April, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques $83\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques —. Bank-Aktien 1021. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 229. 1854er Loose 110. National-Anleihe $85\frac{3}{8}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 247. Credit-Aktien $273\frac{1}{2}$. London 10, 10. Hamburg 77. Paris $121\frac{1}{2}$. Gold $7\frac{3}{8}$. Silber $4\frac{1}{8}$. Elisabetbahn $102\frac{3}{8}$. Lombard. Eisenbahn $121\frac{1}{2}$. Theißbahn $103\frac{7}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 1. April, Nachmittags 2 Uhr. Lebhafter Umsatz in österreichischen Creditaktien und National-Anleihe. Schluß-Course:

Wiener Wechsel $114\frac{1}{8}$. 5pCt. Metalliques $79\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 70. 1854er Loose $104\frac{5}{8}$. Oesterr. National-Anleihe $81\frac{1}{2}$. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 282. Oesterr. Bank-Antheile 1160 Oesterr. Credit-Aktien 195. Oesterr. Elisabetbahn $201\frac{1}{2}$. Rhein-Nahe-Bahn $89\frac{3}{4}$.

Hamburg, 1. April, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Stimmung günstiger, besonders in Banken. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien —. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank $94\frac{3}{4}$. Wien —.

Hamburg, 1. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen nur zu merklich niedrigeren Preisen einiger Umsatz; ab auswärts flau und unbeachtet. Oel loco $32\frac{1}{2}$, pro Frühjahr $32\frac{3}{8}$, pro Herbst $29\frac{1}{4}$. Kaffee sehr stille.

Liverpool, 1. April. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Helsingör, 1. April, 7 Uhr. Vor einer Stunde hat das erste preußische Schiff mit aufgezogener Flagge, ohne zu klariren und ohne einem Aufenthalt unterworfen zu sein, die Zoll-Linie passirt.

Marseille, 30. März, Abends. Der „Hydaspe" ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. angekommen. Der Groß-Vezir hat den fremden Gesandten erklärt, daß die Regierung jeden ottomanischen Unterthan vertreiben und expropriiren werde, der unter dem Vorwande, er stehe unter dem Schutze einer fremden Nation, die Zahlung der Subsidien für die Kriegsdienste verweigere. — Die Aufregung in den Fürstenthümern ist im Zunehmen; Clubs sind organisirt und schwere Unruhen werden, laut dem „Journal de Constantinople", befürchtet; dessen ungeachtet wurde die Ernennung des Hrn. Vogorides von dem Sultan gut aufgenommen. — Die Russen konzentriren bedeutende Streitkräfte in Jekatherinodar und Anapa. Die neuen Siege der Tscherkessen bestätigen sich. In Teheran wußte man noch nichts von dem Abschlusse des Friedens mit England. In Tabris dauern die Unruhen fort. Die persischen Operationen in Afghanistan wurden wegen der strengen Kälte eingestellt.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 43. Sitzung am 1. April.

Beginn $10\frac{1}{4}$ Uhr. Präsident v. Arnim (Neustettin). Am Ministertische die Herren v. Manteuffel I., v. Westphalen, Simons, die Geh. Räthe Noah und Friedberg.

Die Kommission für Berathung der Münzkonvention ist gewählt und hat Herrn v. Patow zu ihrem Vorsitzenden, Osterrath zu dessen Stellvertreter, v. Unruh (Bomst) und Lawrentz zu Schriftführern ernannt.

Das Herrenhaus hat das Gesetz wegen Vereinfachung des Taxverfahrens für kleinere Landgüter u. s. w. berathen und bekanntlich im Titel abgeändert. Das Haus erkennt diese Aenderung nur als Berichtigung eines nicht adäquaten Ausdrucks an und stimmt derselben ohne weitere Berathung bei. Das Gesetz ist demnach betitelt: Vereinfachung u. s. w. für Grundstücke geringeren Werthes 2c.

Professor K. Koch hat Eintrittskarten zur Blumenausstellung der nächsten Woche eingesandt; sie werden den Abgeordneten zur Verfügung gestellt.

Der Minister-Präsident theilt dem Hause eine heute Vormittag in Helsingör aufgegebene Depesche mit, nach welcher heute Früh 6 Uhr das erste preußische Schiff mit wehender Flagge und ohne beizulegen den Sund passirt hat. — Ein Bravo! des Hauses dankt der Mittheilung.

Hierauf folgt die Berathung der die bekannte Frage wegen Uebernahme der Polizei-Anwaltschaften durch die ländlichen Polizei-Obrigkeiten betreffenden Petitionen.

v. d. Horst stellt einen Antrag, der dem Hause die Aufhebung der Polizei-Anwaltschaft bei dem Ministerium zu befürworten anempfiehlt. Er bezeichnet diese Institute kurzweg als ganz unnützes Schreibewerk.

Wentzel. Das Interesse an den vorliegenden Petitionen habe durch deren Berathung im andern Hause und durch die in diesem Hause vorangegangenen erregenden Steuerdebatten an Interesse verloren, das Rescript vom 15. September v. J. sei erlassen worden, ohne daß man den Justizminister auch nur gefragt, ob er ein Interesse an der Sache habe. Es sei eigenthümlich, daß gerade die dem Minister des Innern zu tiefstem Danke Verpflichteten die stärkste Opposition dagegen erhoben. Um die Begründung dieser Klagen zu untersuchen, sei zunächst zu constatiren, daß die Polizeianwälte ihrem Wesen nach weit richtiger Unterstaatsanwälte zu nennen seien. Ihre Ernennung erfolge auf Grund des Gutachtens der Oberstaatsanwälte. Man müsse überhaupt den Charakter dieser Einrichtung nur im Zusammenhange mit den Zuständen betrachten, welche zur Zeit ihrer Gründung die beste Aussicht auf eine liberale Gemeindeordnung geboten. Die Polizeianwalte ständen im Disciplinargesetze für nicht richterliche Beamte unter den Justiz-Beamten, auf welche jenes Gesetz anzuwenden. Der Redner geht auf die wiederholt schon entwickelten juridischen Gründe gegen die Anschauung des Ministers ein, auch in so weit als die Kosten der Polizeiverwaltung keinesfalls den Rittergutsbesitzern aufzuerlegen seien. Er könne die Frage hier nicht sofort entscheiden, wem diese Kosten aufzuerlegen sein würden, nur für die Belastung der Rittergutsbesitzer spreche keine gesetzliche Bestimmung. Er beantragt deshalb schließlich eine Resolution des Hauses, welche nicht nur Ueberweisung zur anderweiten gesetzlichen Regelung empfiehlt, sondern damit eine Abhilfe der „begründeten Beschwerden" beantragt.

v. Keller beantragt „Ueberweisung" der Petitionen an das Ministerium. v. Gerlach citirt das lebhafte Lob, das Stahl dem Minister des Innern für seine Verdienste um die Herstellung der ständischen Obrigkeiten, gezollt, um zu befürworten, daß die vorliegende Maßregel nur im Zusammenhange mit jener Gesammttendenz betrachtet werde. Aus Pommern und der Mark seien keine Petitionen gegen die Maßregel eingelaufen. Ob das Rescript an sich gesetzlich begründet sei, lasse er dahin gestellt, ja er bezweifle sogar die Gesetzlichkeit der Form, aber in seiner Tendenz sei es gesetzlich begründet. Er warne vor dem unfruchtbaren Eingehen auf die Frage, ob die Polizeianwalte zur Justiz gehörten, es komme dabei nur darauf hinaus, daß auch die Förster, Zoll- und Steuerbeamten, die Bürgermeister zur Justiz gehörten, insofern sie polizeiliche Funktionen auszuüben hätten. Der Ernennung und Beurlaubung nach gehörten die Polizeianwälte zum Ministerium des Innern, in der Disciplin seien sie gemischten Ressorts — man komme also auf diesem Wege zu keinem klaren Resultate. Der Redner empfiehlt schließlich den im Herrenhause angenommenen Antrag. Bei der gesetzlichen Regelung könne erst zur praktischen Geltung gelangen, daß die Maßregel nur als tendenziöse aufzufassen und zu beurtheilen.

Der Minister des Innern giebt zu, daß in der Form seines Erlasses Grund zu Bedenken sich finden könne, hält ihn aber für prinzipiell gerechtfertigt, er erinnert an die Verhandlungen dieses Hauses in frühern Sessionen, welche das Recht zur Belastung der ländlichen Polizeiobrigkeiten als unfehlbar herausgestellt und erklärt sich damit einverstanden, daß die Petition der Regierung überwiesen werde.

Graf Schwerin: Er verstehe nicht, wie etwas prinzipiell Unrichtiges zu einer richtigen Ausführung kommen könne, und ebensowenig das Umgekehrte. Die rechtliche Lage sei klar und unbestritten. Man irre, wenn man in den Petenten die Gesammtheit aller Protestirenden vermuthe, er glaube vielmehr, der bei weitem größte Theil der Rittergutsbesitzer theile seinen Unwillen gegen die willkürliche Behandlung, der sie in diesem Erlasse unterworfen worden, ganz abgesehen von den Ansichten, die man sonst etwa über das Gesetz v. 14. April hege. — Dem Abg. v. Gerlach sei die Tendenz Alles, das Gesetz Nichts; er (Redner) lebe des entgegengesetzten Glaubens. Die wahrhaft aristokratische Gesinnung sei, wenn man über sein eigen Recht das Recht des Landes setze und ersteres nur in gleichem Maße mit dem letzteren gestärkt zu sehen wünsche.

Der Schluß der Debatte wird hierauf angenommen. von Rosenberg-Lipinski verwahrt sich im Namen der Schlesier, welche den größern Theil der Unterzeichner ausmachten, gegen die Unterstellung, als seien Geldrücksichten bei denselben maßgebend gewesen.

Ein Antrag des Abg. Kaiser, auf Uebergang zur Tagesordnung, wird von einer großen Majorität (die Abg. Hahn, Breithaupt und andere Mitglieder der Fraktion Büchtemann erheben sich nur dafür) verworfen, ebenso die Anträge Wentzel (für den sich außer der Linken die Herren Büchtemann, v. Rosenberg, v. Prittwitz (Oels) u. A. erheben). Der Kommissions-Antrag wird endlich angenommen, die Petitionen also der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung der darin gestellten Anträge, soweit sie die Aufhebung des Erlasses vom 15. September, eventuell die Regelung des Gegenstandes im legislativen Wege betreffen, überwiesen.

Zwei fernere Petitionen aus Groß-Kmehlen, Kreis Liebenwerda, gehen auf Aufhebung der Polizeianwaltschaft. Hierher gehört der oben angeführte Antrag v. d. Horsts; die Kommission hat Uebergang zur Tagesordnung beantragt. v. Keller beantragt Ueberweisung an die Regierung, da man diese Rücksicht dem einen Petenten, der früher Mitglied des Hauses gewesen (Zachariä), schuldig sei. Graf Schwerin ist der Ansicht, daß sich die Regierung ohnedies schon in sehr eingehender Weise mit dieser Frage beschäftigt habe, daß also eine bloße Ueberweisung ohne eignes Urtheil, des Hauses nicht würdig sei. v. Grävenitz (Elbing) gegen den Antrag v. d. Horsts, da dessen Consequenz gegen das Prinzip des öffentlichen und mündlichen Verfahrens laufe, um so schneller als jetzt die Competenz der Polizeigerichtsbarkeit so erheblich erweitert worden sei. v. Keller bestreitet die Nothwendigkeit dieser Consequenz; der Staatsanwalt sei nicht unentbehrlich für die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. v. Gerlach wünscht, daß man auch die Abschaffung der Staatsanwaltschaft in Erwägung ziehen möge. Römer und Engländer hätten bei ihrer freisinnigen Justizpflege dies Institut nicht gekannt.

Man geht mit großer Majorität zur Tagesordnung über die Petitionen.

Die Berathung des Antrages Osterrath, betreffend die schlesische Zehnt-Verfassung, folgt. Der Inhalt desselben, so wie die Kommissionsbeschlüsse sind bekannt. Das Haus leert sich zur Hälfte. Der Kultusminister und der Chef des Landwirthschaftlichen sind eingetreten. Durch Elsner v. Gronow und 14 schlesische Abgeordnete ist ein Amendement eingebracht, welches bezweckt, daß nur derjenige wachende Zehnt, welcher zu der Zeit, wo das gegenwärtige Gesetz in Kraft tritt, von Konfessionsverwandten entrichtet wird, bis zum Erlasse eines anderweiten, die Decempflicht ordnenden Gesetzes auch dann fortentrichtet werden muß, wenn später der Besitzer einer andern Konfession angehören sollte

Nachdem v. Mallinckrodt zur Einleitung die Tragweite des Osterrathschen Antrages in empfehlendem Sinne dargelegt, empfiehlt Steinbeck, sich der eingehenden Diskussion zu enthalten und den Osterrathschen Antrag anzunehmen, da durch einen Beschluß der Sachlage, so weit sie noch einer definitiven Entscheidung des Ministeriums harre, nicht präjudicirt werde. Wentzel wünscht erst eine Erklärung des Ministeriums zu extrahiren und beantragt Ueberweisung des Kommissions-Gesetzentwurfs an das Ministerium zum Zweck demnächstiger Vorlegung eines Gesetzentwurfs.

Der Chef des Landwirthschaftlichen. Die Frage sei besonders schwierig wegen ihrer konfessionellen Komplikationen, sie würde sehr vereinfacht werden, wenn man sie als rein agrarische betrachte. Sie müßte dann nicht nur im Interesse der berechtigten Institute, sondern auch in dem der Pflichtigen aufgefaßt werden. Die Schwierigkeit liege dann nur noch im Finden einer richtigen, beide Interessen nicht verletzenden, Werthschätzung der betr. Pflichten und Rechte. Könnte diese durch die Verhandlungen herausgestellt werden, so sei es gewiß der Regierung sehr erwünscht; ob dieselbe aber bereits in dem vorliegenden Gesetzentwurfe gefunden sei, könne er nicht entscheiden. Die Regierung müsse dringend wünschen, daß ihr Zeit zur Beurtheilung desselben nach dem vorhandenen Material gegeben werde und daß dann erst der Beirath des schlesischen Provinzial-Landtags gehört werde. Die Regierung ziehe eine definitive Lösung jeder provisorischen vor, jedenfalls könne sie sich wenigstens heute noch nicht über die Unumgänglichkeit eines Interimistikums aussprechen, so daß er aus diesem Grunde gegen das von Osterrath vorgeschlagene sich erklären müsse. Auch andere Gründe sprächen materiell gegen diesen Entwurf, z. B. die Unaufhörlichkeit des Wachens gewisser Zehnten. Er empfehle daher die Ueberweisung an die Staatsregierung zur Erwägung.

von Rothkirch-Trach wünscht auch den Osterrathschen Antrag dem Ministerium zu überweisen, Wentzel stimmt dieser Amendirung seines Antrages bei, der Kultusminister schließt sich den von Herrn von Manteuffel II. dargelegten Ansichten an. Die Sitzung schließt damit, 3 Uhr, die Fortsetzung der Debatte wird auf Freitag 10 Uhr anberaumt. Für die Tagesordnung dieser Sitzung sind zugleich das Marinebudget, Petitionsberichte u. s. w. vorgemerkt.

Berlin, 1. April. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Grafen Ignatz v. Landsberg-Gemen zum Wirkl. Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz", so wie den im Range der Räthe 2ter Klasse stehenden Geh. Regier.- und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Seidel, zum Geh. Ober-Regier.-Rath zu ernennen. — Der Berg-Geschworne Kühnemann ist zum Berg-Inspektor bei dem Steinkohlen-Bergwerk Königin Louise zu Zabrze in Oberschlesien, der Salinen-Direktor Klotz zu Staßfurth in gleicher Eigenschaft an die königliche Salinen-Verwaltung zu Halle versetzt, und der Berg-Geschworne Oemler zum Berg- und Salinen-Inspektor bei dem Betrieb des Steinsalz-Bergbaus und der Saline zu Staßfurth ernannt; der Hüttenamts-Direktor, Ober-Hütten-Inspektor Paul zu Eisenspalterei in gleicher Eigenschaft an das Hütten-Amt zu Königshütte versetzt; der Berg-Geschworne Eduard Engelhardt zu Ibbenbühren zum Berg-Inspektor, und der Berg-Referendarius Paul Schneider zum Berg-Geschwornen in dem Bezirk des Berg-Amts zu Tarnowitz ernannt worden. — Die Landger.-Referendarien Oskar Carstanjen und David Lehmann zu Köln sind auf Grund der bestandenen 3ten Prüfung zu Advokaten im Bezirk des k. Appellationsger.-Hofes zu Köln ernannt worden.

Der Kreisphysikus Dr. Gunkel zu Lüben ist in den Kr. Jauer versetzt; der praktische Arzt 2c. Dr. Hönerkopff zu Seehausen i/M. zum Kreisphysikus des Kreises Wanzleben ernannt; die Berufung des Direktors am Gymnasium in Herford, Dr. Schöne, zum Direktor des Gymnasiums in Stendal genehmigt; dem Oberlehrer Dr. Otto am Gymnasium zu Braunsberg das Prädikat eines Professors verliehen; der ordentliche Lehrer Dr. Boymann am Gymnasium zu Koblenz, zum Oberlehrer befördert, und der Schulamtskandidat Anton Maur als ordentlicher Lehrer an dieser Anstalt; ferner am Gymnasium zu Erfurt der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Erwin Kayser als ordentlicher Lehrer; so wie die Schulamtskandidaten Crain und Kalmus als Adjunkten am Pädagogium zu Putbus angestellt worden. — Der Buchhalter Rotth ist zum 1sten Vorstandsbeamten der Bank-Kommandite zu Nordhausen ernannt worden. Zu zweiten Vorstandsbeamten sind ernannt: bei dem Bankkomtoir zu Stettin: der Buchhalter Barsekow I.; bei der Bank-Kommandite zu Halle: der Buchhalter Böse; bei der Bank-Kommandite zu Thorn: der Buchhalterei-Assistent Meyen; bei der Bank-Kommandite zu Elbing: der Buchhalterei-Assistent Knauff; bei der Bank-Kommandite zu Gleiwitz: der Buchhalterei-Assistent Schirmer. Dem Buchhalter und 2. Vorstandsbeamten bei der Bank-Kommandite zu Elbing, Schottler, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Dienste der Preußischen Bank ertheilt worden.

Berlin, 1. April. Ein allgemein verbreitetes Gerücht dürfen wir wegen der Wichtigkeit der durch dasselbe berührten Interessen unseren Lesern nicht vorenthalten, obwohl wir für die Wahrheit desselben nicht einzustehen vermögen. Es heißt, der Herr Minister für Handel und Gewerbe beabsichtige, in Folge der bedeutenden Coursherabsetzungen verschiedener Eisenbahnaktien, den Verwaltungen aller Bahnen eine Verdoppelung des Reservefonds zur Pflicht zu machen, und schon rücksichtlich der noch nicht festgesetzten Dividenden aus dem Betriebe des verflossenen Jahres eine Reduktion zu diesem Zwecke anzuordnen. Wir geben diese namentlich an der Börse umgehende Nachricht hier wieder, ohne eine Bürgschaft für dieselbe übernehmen zu können. Wir würden uns freuen, wenn unsere Mittheilung, falls sie sich nicht bestätigte, eine authentische Berichtigung hervorriefe, um nicht zu Gunsten derjenigen ausgebeutet zu werden, die aus einer weiteren Entwerthung der Course ein Geschäft machen. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 1. April. Se. Majestät der König begaben Sich gestern Vormittag von Charlottenburg nach Berlin, nahmen im kgl. Schlosse verschiedene Vorträge entgegen und empfingen um 2 Uhr den kaiserl. brasilianischen Gesandten, bisherigen Minister-Residenten, Chevalier v. Araujo, in besonderer Audienz. Demnächst arbeiteten Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten und kehrten zum Diener nach Charlottenburg zurück. — Der kais. österr. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am diesseitigen Hofe, Freiherr v. Koller, ist von Wien, der kais. russ. Oberst M. Fedoroff von Stettin und der Landschafts-Direktor Graf von Canitz v. Dessau hier angekommen. (N. Pr. Z.)

Des Königs Majestät haben den bisherigen Beigeordneten der Stadt Erfurt, Pingel, nachdem derselbe von der Stadtverordneten-Versammlung beim bevorstehenden Ablauf seiner Wahlperiode zum besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) gewählt worden ist, in dieser Eigenschaft für eine 12jährige Amtsdauer zu bestätigen geruht. — Der Kaufmann David Silveira in Mercedes am Rio Negro ist zum preuß. Vice-Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft von der dortigen Regiernng anerkanut worden.

Man schreibt uns aus Posen über die günstigere Gestaltung der gewerblichen Verhältnisse im dortigen Regierungsbezirk: „Theils in Folge der milden Witterung, welche dem Landmann gestattet, sich mit den Vorarbeiten für die Bestellung der Sommersaaten anhaltend zu beschäftigen, theils in Folge der in Angriff genommenen Vorfluths- und Entwässerungsarbeiten, Chausseebauten und Arbeiten im Obrabruch war den Tagearbeitern zum Verdienst hinreichende Gelegenheit gegeben. Ihre, wie die Lage der kleinen Handwerker, welchen es im Allgemeinen ebenfalls nicht an Beschäftigung fehlte, ist daher bei den mäßigen Preisen der Lebensmittel und dem geringen Bedarf an Feuerungsmaterial im Ganzen eine erträgliche gewesen. Der Handel hat bei den ungünstigen Kreditverhältnissen der hiesigen Provinz und dem hohen russischen Tarif einen besonders lebhaften Aufschwung allerdings nicht nehmen können. Auch ist der Verkehr durch die häufigen und langen Grenzsperren, welche die Rinderpest nothwendig machte, beeinträchtigt, in der letzteren Zeit indeß durch die Posen-Breslauer Eisenbahn wieder gehoben worden. Als ein in hiesiger Stadt im Laufe weniger Jahre schnell aufgeblühtes industrielles Geschäft verdient Erwähnung eine Fabrik von landwirthschaftlichen Werkzeugen und Maschinen, welche jetzt ungefähr 80 Arbeiter beschäftigt. Eben so befindet sich die in der Stadt Posen bestehende Eisengießerei und Maschinenfabrik in lebhaftem Betrieb;

auch liefern die dort errichtete Gasanstalt und eine Dampfmahlmühle befriedigende Resultate. Die bei der Stadt vor einigen Jahren auf Aktien gegründete Guano-Fabrik findet für ihr Knochenmehl und den Guano, welchen sie meist aus thierischen Abgängen und Torfasche erzeugt, hinreichenden Absatz." (P. C.)

Stettin, 31. März. Gestern Abend wurde der Provinzial-Steuer-Direktor, Geh. Finanzrath Sethe, vom Schlage getroffen und starb wenige Stunden darauf. (Ostſ.-Z.)

Deutschland.

Dresden, 31. März. Die „Fr. S. Z." erzählt: „Auf der räcknitzer Höhe erhebt sich bekanntlich ein einfaches Denkmal zum Andenken an den dort gefallenen General Moreau. Ein Bauer aus Räcknitz, von dessen Feld früher das Land abgetrennt wurde, auf welchem jetzt das Denkmal mit den dasselbe umgebenden Bäumen steht, hat nun kürzlich die Anzeige an die hiesige russische Gesandtschaft gemacht, „daß sie das Denkmal wegholen möchten, denn er wolle den Fleck Land jetzt bebauen." Man wird sich die Verwunderung über diese Anzeige in der Gesandtschaft denken können."

Hamburg, 30. März. Die erbgesessene Bürgerschaft hat heute die Ratifikation des Sundzoll-Vertrags (Bezahlung der Ablösungsquote auf einmal) und Einführung des Zollgewichts angenommen, eben so den Bau einer neuen Kaserne für das Bundeskontingent (die Hanseaten) beantragt.

Lübeck, 27. März. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Senats auf Ratifikation des Sundzoll-Vertrags angenommen. Den Senatsanträgen gemäß ist ferner beschlossen worden, die zur Ablösung des Sundzolls erforderlichen Geldmittel, 102,996 Thlr. dänische Reichsmünze, der Sklavenkasse zu entnehmen und den Abschluß des wegen der Zahlungsmodalität erforderlichen Separatvertrags mit Dänemark dem Senat allein zu überlassen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Die Konferenz zur Regulirung der schweizer Angelegenheit hielt wieder alles Erwarten heute keine Sitzung. Die „Patrie" widmet heute den Verhandlungen betreffs dieser Angelegenheit einige Worte, die hinlänglich beweisen, daß alle Schwierigkeiten noch nicht gehoben sind. Sie weiß nicht, ob die Antwort der preußischen Regierung, welche Dr. Kern an seine Regierung gesandt hat, dieselbe befriedigen wird. Die „Patrie" weiß nichts Bestimmtes über diese Antwort, aber sie hofft doch, daß die Schwierigkeiten, welcher Art sie auch sein mögen, durch gegenseitige Konzessionen und durch die Vermittlung der übrigen Mächte gelöst werden. Zugleich stellt sie aber noch eine längere Dauer der Verhandlungen in Aussicht. Sie verbirgt sich nicht, daß diese Angelegenheit, die so viele delikate Punkte in sich faßt, von Allen mit großer Schonung behandelt werden muß. Sie glaubt daher, daß die Arbeiten der Konferenz länger dauern werden, als man bisher geglaubt. Sie fühlt jedoch deshalb keine Besorgnisse für die definitive Regulirung dieser Angelegenheit, die, wie sie das feste Vertrauen hat, zur Zufriedenheit beider Parteien beigelegt werden wird. — Am letzten Sonnabend fand unter dem Vorsitze des Obersten Barman, Abgesandten der Schweiz in Paris, ein großes schweizer Banket statt. Dr. Kern hatte den Ehrenplatz inne; derselbe hielt eine längere Rede, worin eine nahe Beilegung des neuenburger Konfliktes in Aussicht gestellt wurde. Er hob in seiner Rede die Sympathie hervor, welche der Kaiser für die Schweiz und ihn habe, und sah darin eine sichere Garantie, daß das Abkommen, welches die pariser Konferenz vorbereitet, nichts enthalten wird, was der Ehre der Schweizer zuwider sein würde. — Herr Thiers ist in diesem Augenblicke mit seinen politischen Freunden, namentlich aber mit seinen akademischen Gesinnungsgenossen, auf einem ziemlich gespannten Fuße. Die schmeichelhafte Erwähnung seiner Geschichte des Kaiserreichs und des Konsulats in der Eröffnungs-Rede des Kaisers hat einen so tiefen Eindruck auf Herrn Thiers gemacht, daß er, ohne sich direkt beim Kaiser dafür zu bedanken, an eine hochgestellte Person einen Brief schrieb, der so gehalten war, daß er dem Kaiser unter die Augen gebracht wurde. Die Schriftsteller-Eitelkeit hat Herrn Thiers seine politische Rancune vergessen lassen.

Die Verhaftungen in Folge der letzten Affaire, welche die pariser Polizei entdeckt hat, dauern noch fort. Unter den bis jetzt verhafteten Personen befinden sich die Herren Morin und Aucaigne, beide Mitarbeiter der „Revue de Paris". Morin war früher Mitarbeiter am „Avenir". Gegen den Studenten Lefort, Verfasser der „Chants de haine", der wegen der Affaire Nizard zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, ist ebenfalls ein Verhaftsbefehl entlassen worden. Die Polizei ist desselben aber bis jetzt noch nicht habhaft geworden. Wie ich Ihnen neulich meldete, wird der aus der polytechnischen Schule ausgeschlossenen Division, mit Ausnahme von 16 Schülern der Eintritt wieder gestattet werden. Man fügt jedoch hinzu, daß die Regierung die Absicht habe, der polytechnischen Schule eine Organisation zu geben, ähnlich der Schule von St. Cyr, wo bekanntlich Infanterie-Offiziere gebildet werden. Die polytechnischen Schüler sollen nämlich gezwungen werden, sich als gemeine Soldaten in der Armee einschreiben zu lassen, so daß sie dann unter einem rein militärischen Regime stehen und die Behörden das Recht haben, sie bei dem geringsten Vergehen als gemeine Soldaten in die Armee zu senden. (K. Z.)

Großbritannien.

E. C. **London,** 30. März. [Eine Wahlprügelei.] So groß auch die Aufregung im ganzen Lande war, erfährt man bis zur Stunde doch nur aus einem einzigen Orte, aus Kidderminster, von blutigen Schlägereien. Dort aber waren sie sehr ernster Natur. Des sehr ehrenw. Mr. Lowe (Vice-Präsident des Handelsministeriums) Gegen-Kandidat daselbst war der konservative William Boycott. Für Letzteren waren die Arbeiter des Ortes (es befinden sich dort einige der größten Teppichfabriken des Landes), und schon vom frühen Morgen an hatte es nicht an Anzeichen gefehlt, daß die Arbeiter Skandal beabsichtigten. Um 2 Uhr werden an Sonnabenden die Fabriken geschlossen, und um diese Stunde begannen die Ruhestörungen. 5—6000 Arbeiter erschienen auf dem Stimmplatze und insultirten Jeden, der für Lowe stimmte; es flogen Steine und Stöcke; es wurden Drohungen der wildesten Art gehört, und als um 4 Uhr der Sieg Lowe's proklamirt wurde, stieg die Wuth des Pöbels auf's äußerste. — Das Haus, in welchem die Abstimmung vor sich gegangen war, wurde umringt und Mr. Boycott aufgefordert, herauszukommen, damit man den Andern massakriren könne. Mr. Boycott versuchte anfangs vergebens, den Pöbel zu beschwichtigen, beging aber dann den unverzeihlichen Fehler, sich vom Schauplatz zu entfernen, wodurch Mr. Lowe dem Haufen rücksichtslos preisgegeben war. Es blieb ihm nichts Anderes übrig, als mit seinen Freunden mitten durch den angreifenden Haufen den Rückzug anzutreten, und dieser war ein sehr trauriger. Die wenigen Polizeileute — nicht ganz ein Dutzend — vermochten gegen die Uebermacht nicht Stand zu halten; an 100 Bürger, die als Privat-Konstabler fungirten, scheinen den Kopf verloren zu haben; so wurde das kleine Häuflein der Abziehenden mit Steinwürfen gejagt, bis sie in einem abseits gelegenen Hause, aus vielen Wunden blutend, rettende Unterkunft fanden. Mr. Lowe wurde, nebst kleineren Verletzungen, durch einen Steinwurf ein Schädelknochen gebrochen; einem der Polizisten wurden beide Nasenknochen zerschmettert; Andere kamen mit Fleisch- und Kopfwunden davon. Der Pöbel raste noch Stunden lang vor dem Hause, wohin Lowe sich geflüchtet hatte, und verübte noch Excesse aller Art bis gegen Mitternacht. Um diese Stunde erschienen 50 Husaren aus Birmingham auf dem Platze, und wie es immer in England der Fall ist, war dies Häuflein genügend, den Pöbel in einem Nu nach allen Winden zu zerstreuen. Vier von den Ruhestörern wurden noch in derselben Nacht eingefangen. Gestern war alles ruhig.

Italien.

Rom, 22. März. Mrs. Beecher-Stowe, die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte", hat eine Audienz beim Papste gehabt und ist von ihm sehr huldreich empfangen worden.

Amerika.

Newyork, 18. März. Der englische Gesandte, Lord Napier, überreichte am 16. sein Beglaubigungsschreiben dem Präsidenten Buchanan, der eine sehr britenfreundliche Antwortsrede hielt. „Ich bin überzeugt — sagte er — Ihre Königin hätte keinen willkommenern Vertreter, als Sie sind, erwählen können, um jene Beziehungen gegenseitiger Freundschaft wieder anzuknüpfen, die, so hoffe ich, nie wieder eine Unterbrechung erleiden werden. Der so ernstlich und huldvoll ausgesprochene Wunsch Ihrer Majestät, das Glück beider Nationen zu fördern, findet bei mir den herzlichsten Anklang und wird einen begeisterten Widerhall im Herzen des amerikanischen Volkes wecken. Während meiner Verwaltungsperiode soll es meine angenehme Aufgabe und mein ernstliches Verlangen sein, die gegenseitige Freundschaft nach Kräften zu stärken, und sollte sich je eine Schwierigkeit erheben, so wird sie sich bei dieser wechselseitigen Stimmung leicht beilegen lassen.

Ein furchtbarer Unfall begab sich am 12. auf der kanadischen Great-Western-Eisenbahn. Zwischen Toronto und Hamilton, hart vor der Brücke über den Des Jardines-Kanal gerieth der Zug aus dem Geleise, zerstörte das Holzwerk der Brücke und stürzte, Sack und Pack, 40 Fuß tief hinab und ins Wasser. Von 97 Passagieren wurden 70 auf der Stelle zermalmt oder ertränkt. 60 Leichen hatte man am 15. Abends heraufgeholt, darunter die Mr. Zimmermann's, des reichen Bankiers aus Niagara. Das Parlament in Toronto vertagte sich, als es die Hiobspost erhielt. — Auf der pennsylvanischen Bahn, bei der Station Altona, wurden durch einen Zusammenstoß 6 Personen getödtet und 10 oder 12 verstümmelt; lauter Auswanderer. — Auf den Salzsee-Ebenen war der Winter so streng, daß die Indianer in mehreren Fällen ihre eigenen Kinder gegessen haben sollen, um dem Hungertode zu entgehen.

Aus Kalifornien war der „George Law" mit einer kleinen Baarsendung eingetroffen. Dr. Bates, der Staatskassirer, hatte 124,000 Dollars veruntreut. Die Berichte aus Aspinwall, wonach die Flibustier unter Lockridge das Fort Sarapgin, die Stadt Castillon und 1 Dampfer genommen hätten, bedürfen noch sehr der Bestätigung.

In Peru hatte die Revolutionspartei einige Erfolge errungen. Castillo hatte Paita und Para erobert. Islay und Chinchas waren für Vivanco. Im Hafen von Callao fand ein Seetreffen statt, doch ohne entscheidenden Ausgang. Dem Gesandten von Costa Rica war es nicht gelungen, die Anleihe zur Fortführung des Krieges gegen Walker aufzutreiben, auch hörte man nichts mehr von der projektirten Liga zwischen Süd- und Centralamerika gegen die Freibeuter. In Bolivia war Alles still.

Aus Mexiko hörte man, daß die Unruhen in San Juan und Tampico zu Ende seien. Der neue Kongreß sollte am 16. zusammenkommen. In Puebla regten sich wieder Revolutionsversuche.

In Havana dauerten die Rüstungen gegen Mexiko fort. General Concha hatte 15,000 Mann gemustert. Noch immer wurden Sklaven auf der Insel gelandet.

Berlin, 1. April. Die Grenzen, in welchen sich der Verkehr bewegte, hatten sich heute noch enger gezogen, und obschon die erste Börsenhälfte in einzelnen Effekten eine recht günstige Entwickelung anzubahnen schien, so entsprach doch der weitere Verlauf der erregten Erwartung nicht. Die Stimmung wurde vielmehr merklich flauer, und zuletzt waren nur noch wenige Devisen in einigermaßen lebhaftem Verkehr.

Im Speziellen haben wir Betreffs der Bank- und Kredit-Effekten hervorzuheben, daß Diskonto-Kommandit-Antheile anfänglich belebter umgingen, vom gestrigen Schlußcourse sich um ¼ % hoben, dazu aber wohl zu haben blieben. In der zweiten Börsenhäfte ging nichts mehr um. Darmstädter, die heute nicht mehr getrennt gehandelt wurden, waren nicht ganz zum gestrigen Course anzubringen; und für Berechtigungsscheine bewilligte man zwar vorübergehend noch 122½, meist jedoch nur 1 % darunter, und zuletzt waren sie wohl auch zu diesem Course nicht leicht zu placiren. — Bemerkenswerth, aber eben aus der oben charakterisirten Stimmung zu erklären, ist der auffällige Rückgang der Antheile des schlesischen Bankvereins. Gestern im rapidesten und wohlbegründeten Steigen, konnten sie schon heute zu Anfange nur mit 1 % unter ihrem höchsten gestrigen Course Käufer finden, und schließlich waren sie noch ½ % billiger im Handel. Dessauer schwankten von ihrem höheren gestrigen Course meist abwärts und behaupteten jenen nur mühsam. Genfer suchte man durch Anstrengungen zu heben und erlangte so die um 1% gegen gestern höhere Notirung, ohne daß man hindern konnte, daß sie später ⅛ % niedriger angeboten wurden. Bei den Jassyern waren diese Anstrengungen erfolgreicher. Wer gestern und vorgestern billig eingekauft hatte, war heute bedacht, eine Courserhöhung herbeizuführen, und so steigerte man den Cours um beinahe 2%. Weimarische gingen wiederum 1% zurück, braunschweiger um ½; dagegen besserten sich die Antheile der preuß. Handelsgesellschaft um ¼ %, die der berliner Handelsgesellschaft um ½ %, und die thüringer, von welchen letzteren etwas ¾ % höher bezahlt wurde. Oesterr. Kreditbank-Aktien waren anfänglich in festerem Verkehr und wurden 2¼ % höher bezahlt, schließlich wichen sie um 1½ %. Leipziger wurden zuletzt eine Kleinigkeit höher bezahlt.

Die Eisenbahn-Aktien litten besonders unter dem Drucke der beunruhigenden Gerüchte. (S. Berlin.) Vorzüglich mußten die schweren preußischen Aktien durch dieselben auf's empfindlichste berührt werden. So wurden namentlich anhalter, die ihre letzte Steigerung der Aussicht auf die nahe bevorstehende Festsetzung einer ansehnlichen Dividende verdankten, hauptsächlich affizirt, und mußten um so stärker weichen, als die vorhergegangene Steigerung selbst bereits eine der Lage der Bahn nicht entsprechende Ausdehnung gewonnen hatte. Sie wurden schon zu Anfange um 3 pCt. gegen den niedrigsten gestrigen Cours, später noch um weitere 2 pCt. herabgesetzt gehandelt. Gegen die gestrige höchste Notiruug beträgt der Coursverlust 7 pCt. Wir bemerken, daß wir hier der amtlichen Notiz folgen, außeramtliche Angaben behaupteten einen noch niedrigeren Schlußcours. Eben so handelte man potsdamer um 3 pCt. niedriger. Koseler verfolgten nach der amtlichen Notirung, indem sie mit 3 pCt. niedriger einsetzten, sich aber um ¾ pCt. erholten, heute eine mäßig steigende Bewegung. Es soll überdies auch theils zu höheren, theils zu niedrigeren Coursen gehandelt worden sein. Thüringer fanden 2 pCt., stettiner 1½ pCt. billiger keine Käufer. Alte freiburger wichen um 1½, jüngste um ½ pCt., köln-mindener um 1 pCt., ebenso magdeburg-wittenberger, oberschlesische A. um ¾ pCt.; Litt. B. hoben sich ½, Litt. C. bewegten sich in den gestrigen Coursgrenzen. Rheinische Enkel wichen um ½ und stargard-posener erreichten beinahe ihren gestrigen höheren Anfangscours. Die beträchtlichste Steigerung erfuhren brieg-neisser um 1¼ pCt. Auch für berbacher bewilligte man ¾ pCt. mehr. Für Nordbahn war ¼ mehr zu bedingen. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin, 1. April 1857.**

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 250 Gl. (excl. Divid.) Magdeb. 450 etw. bez. u. Br. (excl. Divid.) Stettiner National- 122 Br. (incl. Div.) Schlesische 104 Br. (excl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener incl. Div. 420 etw. Gl. Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. u. Lebensvers. 100 Br. (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 116½ Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 114 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 100 Br. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 130 Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Br. (incl Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104½ Br.

Das Geschäft war ziemlich lebhaft und sind besonders Jassy- u. Oesterr. Credit-Aktien merklich höher bezahlt worden, während einige andere, namentlich Schlesischer Bank-Verein erheblich niedriger umgesetzt wurden. — Von Magdeburger Feuer-Versicherungs-Aktien wurde heute etwas à 450 Thlr. pro Stück bezahlt, blieben aber dazu übrig. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind à 100½ % mehrfach gehandelt worden.

Berliner Börse vom 1. April 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99⅜ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅜ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ bz., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86½ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 G.
Rentenbriefe Posensche	4	91 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	83 à 83½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 bz.
dito 5. Anleihe	5	100¾ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91½ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	60½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	88½ B.
dito Prior.	5	102⅛ G.
dito II. Em.	5	102⅛ G.
Berlin-Anhalter	4	143½ à 141 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	113 bz.
dito Prior.	4½	101 B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	139 Anf. à 135 bz.
dito Prior. A. B.	4	91¼ B.
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	136½ bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
Breslau-Freiburger	4	129 bz.
dito neueste	4	124½ u. ¼ bz.
Köln-Mindener	3½	151½ à 150½ bz.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ B.
dito IV. Em.	4	89¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	160 à 161 bz.
dito Prior.	3	279½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	204 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	47 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	57 G.
Münster-Hammer	4	92½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92½ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90⅞ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57 B., 56¾ G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	147 bz.
dito B.	3½	135½ etw. bz. u. G.
dito C.	—	132 à 133 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	4	89¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77½ G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	67 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	100¼ B.
Rheinische	4	106 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior. I.	4½	97¾ G.
dito Prior. II.	4	88 bz.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124 bz.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito III. Em.	4½	99 B.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	139 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 B.
Braunschweiger Bank	4	129 bz.
Weimarische Bank	4	116½ bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	103½ bz.
Thüringer "	4	103 etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	94 B.
" Vereins-Bank	4	98¾ B.
Hannoversche "	4	111¾ G.
Bremer "	4	117 B.
Luxemburger "	4	93 B.
Darmstädter Zettelb.	4	100¾ bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	4	114¾ à ½ bz.
dito Berechtigung	—	122¾ à 121¼ bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	91 bz.
Meininger "	4	93½ etw. bz. u. G.
Coburger "	4	88½ bz.
Dessauer "	4	89½ à ¾ bz.
Moldauer "	4	101 etw. à 103 bz. u. B.
Oesterreich. "	5	139½ à 140½ à 139 bz.
Genfer "	4	79½ bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	111½ etw. à ¾ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	96¼ à ½ bz. u. B.
" Bank-Verein	4	99⅞ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	93½ G.
Schles. Bank-Verein	4	95¼ à 94 bz.
Minerva-Bergw.-Act	5	100 B.
Berl. Waar.-Cred.-G	4	101 B.

Berlin, 1. April. **Weizen** loco 48—80 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., 85pfd. 40½ Thlr., April und Frühjahr 40¾—41 Thlr. bezahlt u. Brief, 40¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 41—41½ Thlr. bezahlt, 41¾ Thlr. Brief, 41½ Thlr. Gld., Juni-Juli 42—42½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Juli-August 42—42⅛ Thlr. bezahlt, 42 Thlr. Brief u. Gld. — **Rüböl** loco 17⅓ Thlr. bezahlt, April 17¼ Thlr. Brief, 17 Thlr. Gld., April-Mai 16 11/12 Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Brief, 16⅞ Thlr. Gld., September-Oktober 14½ Thlr. bezahlt und Gld., 14 7/12 Thlr. Brief. — **Spiritus** loco ohne Faß 29½ Thlr., April und April-Mai 29 5/12—30 Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Mai-Juni 29⅔—30½ Thlr. bezahlt und Brief, 30¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 30—30¾ Thlr. bezahlt u. Brief, 30½ Thlr. Gld., Juli-August 30⅝—30¾ Thlr. bezahlt und Gld., 31 Thlr. Brief.

Weizen matt. Roggen loco gut gefragt, Termine in fester Haltung und steigend; gekündigt 1700 Wispel. Rüböl ziemlich gut behauptet. Spiritus in sehr in animirter Stimmung und zu wesentlich höheren Preisen gehandelt; gekündigt 250,000 Quart.

Stettin, 1. April. [Bericht von Großmann und Zeeg.]
Weizen wenig verändert, loco gelber 87/88pfd. 67½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, weißer schlesischer effektiv 90pfd. loco und kurze Lieferung pr. Eisenbahn 80 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, eine schwimmende Ladung weißer schlesischer 91pfd. 19lth. 79 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 89/90pfd. pommerscher 73 Thlr. bezahlt, desgl. 88/89pfd. gelber 68 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juni-Juli 88/89pfd. gelber 70½—70 Thlr. bezahlt, 70 Thlr. Gld. — **Roggen** angenehmer, loco 88pfd. 41½ Thlr., 87/88pfd. 41¼—41 Thlr., 85/86pfd. 40¾ Thlr., 83/84pfd. 40—40½ Thlr., 81/82pfd. 39¾ Thlr. und 79/80pfd. 39¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Frühjahr 40½ Thlr. bezahlt und Gld., 40¾ Thlr. Brief, pr. Mai-Juni 41½ Thlr. bezahlt und Brief, pr. Juni-Juli 42 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juli-August 42½ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 39½ bis 40 Thlr. bezahlt, 40 Thlr. Brief. — **Gerste** etwas fester, loco pommersche 36—39 Thlr., märkische 40—40¾ Thlr. u. schlesische 41—42¼ Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 41 Thlr. bezahlt, desgleichen pomm. 38⅓ Thlr. bezahlt. — **Hafer** loco 21 Thlr., feiner pommerscher kurze Lieferung 22 Thlr. pr. 52pfd. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 22 Thlr. bezahlt und Brief. — **Erbsen** loco kleine Koch- 39 bis 45 Thlr., Futtererbsen 35—37 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** wenig verändert, loco 16 13/24 Thlr. bezahlt, 16⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 16⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 16½ Thlr. Brief, pr. Juli-August 14 11/12 Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 14½ Thlr. bezahlt und Brief. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15¾ Thlr. Brief. — **Leinsamen**, rigaer loco 13¼ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß 12½—12⅜ % bezahlt, mit Faß 12⅜ % bezahlt und Gld., pr. Frühjahr 12⅜ % bezahlt und Gld., 12¼ % Brief, pr. Mai-Juni 12¼—12⅛ % bezahlt, pr. Juni-Juli 12 % bezahlt und Gld., pr. Juli-August 11⅞ % bezahlt, 11¾ % Brief, pr. August-September 11⅝ % Brief, pr. September-Oktober 13 % Gld., pr. Oktober-November 13¾ % Brief, pr. November-Dezember 14 % Brief.

Bezahlt wurde Weizen mit 40—66 Thlr., Roggen mit 38—42 Thlr., Gerste mit 34—38 Thlr., Erbsen mit 35—44 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 18—21 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≙ **Breslau,** 2. April. [Produktenmarkt.] Wegen sehr kleiner Zufuhr etwas fester, besonders gute Gerste, Preise nicht höher. — Oelsaaten ohne Angebot, schwach gefragt. — Kleesaaten nur kleine Pöstchen beider Farben zu etwas niedrigeren Preisen gekauft. Spiritus fester, loco 12⅙ Thlr. Gl., April 12⅙ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 88—86—82—78 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 49—47—45—43 Sgr. — Gerste 45—43—41—40 Sgr. — Hafer 28—27—26—25 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 22½—22—21—20 Thlr., weiße 17½—16½—15½ bis 14½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—9—8¾ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.